Schwarzwald-Baar-Kreis 16.07.2015

Weitere Zuschüsse für den Flugplatz

Geschäftsführer Michael Schlereth arbeitet engagiert an schwarzen Zahlen für die Flugplatz Donaueschingen-Villingen GmbH. Im Wirtschaftsausschuss des Kreistages konnte er jetzt den Jahresabschluss 2014 mit einem Jahresgewinn von 32 658,82 Euro vorlegen und die Zustimmung für weitere Gesellschafterzuschüsse für anstehende Sanierungsmaßnahmen erhalten. Der Verkehrslandeplatz an der B 27/33 bei Donaueschingen wird einerseits als ein wichtiger Standortvorteil für die Wirtschaftsregion Schwarzwald-Baar wahrgenommen.

Andererseits mussten in der Vergangenheit immer wieder Defizite verkraftet werden, im Jahr 2013 ein Fehlbetrag von 12 832 Euro.

Dabei bringen die Gesellschafter – die Städte Donaueschingen und Villingen-Schwenningen, der Schwarzwald-Baar-Kreis, der Landkreis Tuttlingen, die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg und das Fürstenhaus Fürstenberg – entsprechend ihrer Anteile jährlich 49 610 Euro an Betriebszuschüssen ein.

In der Gewinn- und Verlustrechnung stellen Landeentgelte (122 000 Euro) und Mieten (135 000 Euro) die beiden größten Posten von gut 500 000 Euro Einnahmen. Bei den Ausgaben von 466 000 Euro schlagen die Personalkosten mit 195 000 Euro, betriebliche Aufwendungen mit 150 000 Euro, Abschreibungen mit 77 000 Euro und Bankzinsen mit 43 000 Euro vor allem zu Buche.

Flugverkehr auf der Baar ist, „wie ein Speiseeisverkäufer“ (Schlereth) witterungsabhängig, darum schwanken auch die Einnahmen. Der Geschäftsführer möchte die Kassenlage langfristig über mehr Mieteinnahmen stabilisieren. Im Wirtschaftsplan für 2016 steht dazu der Bau einer Doppelrundhalle, in der Flugzeugabstellplätze vermietet werden sollen, mit Gesamtkosten von rund 850 000 Euro.

Außerdem will man mit dem Wirtschaftsplan 2016 notwendige Sanierungen an den Anlagen und Einrichtungen des Flugplatzes schrittweise in Angriff nehmen. Bis 2019 sollen dafür 165 000 Euro ausgegeben werden. In 2016 zahlt der Kreis als Gesellschafter zusätzlich zum jährlichen Betriebskostenzuschuss von 15 400 Euro weitere 10 000 Euro für neue Towerelektronik.

Während Schlereth Zustimmung fand für seine betriebswirtschaftlichen Planungen, war es für die bündnisgrüne Kreisrätin Cornelia Kunkis-Becker eine Problem, den Bürgern zu sagen „dass dafür Steuergelder aufgewendet werden müssen“. Kreisrat und Oberbürgermeister Rupert Kubon (SPD) ärgerte sich, „dass Tuttlingen sich bislang nur untergeordnet mit Zuschüssen beteiligt“.

Der Fachausschuss stimmte dem Jahresabschluss, dem Wirtschaftsplan 2016 und dem Investitionsprogramm bis 2019 sowie den Zuschüssen für Betrieb und Sanierung mit großer Mehrheit zu.